

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: die Abende 6. Sonntag bis Mittwoch 12 Uhr: Marienstraße 18. Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Postvierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zells: 1 Rgr. Unter „Eingelände“ die Seite 2 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 17. September.

Die Secretäre bei den Kreisdirectionen zu Dresden und Zwickau, Regierungsrathen Buchheim und Kämpfe, sind zu Commissionsräthen ernannt worden.

Die gütige außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der Leipzig Dresdner Eisenbahn hat die Zinsverbüßung für zwei Millionen vierprocentiger Anleihe auf fünf Procent genehmigt. (Dr. 3)

Noch immer fließt ein reichlicher Segen in die General-Kasse der Nähsticken, die schon so große Summen für die Hinterbliebenen der vorzüglichsten Vergleute erhalten. So hat auch Vommachsch es sich nicht nehmen lassen, ein Schenkfest für den gemeinsamen Zweck beizutragen, indem der basige Turn- und Gesangsverein ein Concert gab, in welchem außerdem noch eine Verlosung eingegangener Liebesgaben stattfand, welche einen Netto-Ertrag von 65 Thalern erzielte. Auch die basige Gesellschaft Lieberfranz hatte schon früher eine Theatervorstellung arrangirt, die einen Reinertrag von 20 Thalern ergab. Rechnet man nun dazu, daß die Communität zu gleichem Zweck aus ihren Mitteln 50 Thaler bewilligt hat und in der dortigen Buchdruckerei als Sammelstelle 70 Thaler eingegangen sind, so ist die Beteiligung der Stadt Vommachsch gewiß eine sehr rege gewesen.

Ein von zwei Orchestern ausgeführtes Doppel-Concert mit besonders gewähltem Programm giebt heute die hier anwesende Militär Capelle aus Spandau unter Leitung ihres Musikleiters Rogberg im R. D. Loebere vereint mit dem Chor des Herrn Fritsch. Das preussische Musikcorps zeichnete sich bei seinem ersten Concert im Feldschloßchen durch Exactität und feine Nuancirung aus und fand bei dem ungemein zahlreichen Publikum lebhaften Beifall. Das letzte Concert des preussischen Musikcorps findet morgen im Schillerpark statt.

Der jugendliche beliebte Komiker des zweiten Theaters, Herr Paradies, hat heute seine Benefiz-Vorstellung. Fräulein Barrow, der Ausbund der Circans, wird in dem gewählten Stücke „Spillste in Paris“ noch einmal gastirend aufzutreten.

Ein Gottesdienst unter freiem Himmel. Bei Gelegenheit meines Aufenthalts in Dresden machte ich am vergangenen Sonntage auch einen Ausflug nach dem nahegelegenen lieblichen Tharand, und, mit dem Eisenbahnfrühjunge dort angelangt, säumte ich nicht, den heiligen Hallen, deren stille, grüne Räume mich schon vor zehn Jahren einmal außerordentlich ergötzt hatten, einen Morgenbesuch abzustatten, gedachte aber dann, die Aussicht von der Schloßruine noch zu genießen und von dort zurückzukehren. Nahe derselben, ließ ich mich auf einem Ruhestuhl am Berge nieder, um das herrliche Thal von hier noch einmal zu überblicken. Hell erhellte Kirche und Ruine in der Herbstmorgensonne und eben begannen die Kirchenglocken den Gottesdienst einzuläuten. Dünste und Nebelstreifen stiegen von dem unter mir liegenden Schloßberge auf, und nahmen, je höher sie kamen, leicht umrisene Formen an, in die meine Phantasie lebende Gestalten hineinzuweben mochte. Die herrlichen, sich schon herblich buntfärbenden Verjüngte umher erinnerten mich an die Berge der fernern Heimath, lockten mit sanfter Gewalt den in der Fremde Weisenden, und grüßten in trauer Gestalt meine erregte Einbildung. Da schwiegen die Glocken und — so schien es mir — aus den alten Mauern der Ruine scholl Orgelklang und Chorgesang an mein Ohr. Ich wählte zu träumen; allein die Töne wurden heller, die Worte bekannter. Schnell eilte ich hinaus und fand zu meinem Erstaunen eine versammelte Gemeinde. Die Kirchengemeinde Tharand hielt, wie ich nun erfuhr, während der inneren und äußeren Restauration ihres schön gelegenen Kirchleins, ihren Gottesdienst in den Mauern der Schloßruine. Unter den Bäumen dort hatte man Kanzel, Altar und Chor errichtet, und wahrhaftig, einen besseren, würdigeren Ort hätte man nirgends gefunden. Der Prediger deutete darauf hin, daß das Sonntagsgesammlum, vom Jüngling zu Mann, und auch in's Freie führe und daß das schon gelegene Mann sicher auch hier ein Ebenbild gefunden habe. Ich stimmte, der schönen Aussicht vom Ruinenberge mich noch einmal erfreuend, ihm herzlich bei, und lehrte, erhoben und erbaud, zur Hauptstadt zurück.

Wenn wir auch im Allgemeinen dem Principe gar nicht abgeneigt sind, daß ein Kind so früh als immer thöricht darauf hingewiesen werden müsse, sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen und auf eigenen Füßen stehen zu lernen, so müssen wir doch andererseits einer Unsitte entgegenzutreten, die neuerdings in erschreckender Weise überhand genommen hat; wir meinen das Hausiren von Kindern unter 14 Jahren. Man forsche nur einmal genauer nach, zu welchen Zwecken die durch den Verkauf von Blumen, Streichholzchen, Bildern und gar Broschüren zweideutigen Inhalts erzielten Groschen von den Verkäuferinnen und Verkäuferinnen verwendet werden, und man wird in der Regel zu traurigen Resultaten kommen. In den seltensten Fällen erhalten die Eltern den Verdienst, in der Re-

gel wandert derselbe in Conditoreien und in Wurstläden. Das übrige die Kinder in moralischer Beziehung aus solchem Handel keinen Nutzen ziehen, ist schon früher näher ausgeführt worden. Es sollte daher jedem Wohlmeinenden strenge Pflicht sein, in derartiger Handel in öffentlichen Localen aufs Entschiedenste entgegen zu treten und nicht etwa, wie leider hin und wieder zu bemerken, die mit Aufsichtigung und Unterdrückung des Hausirens betrauten Localbesitzer und Beamten noch in Ausübung ihres undankbaren Berufs zu hindern! Ein Mittel hilft aber ganz gewiß noch sicherer, als die Aufsicht der Wirthschaft und der Polizei: es ist dies unmachtvolle Zurückweisung jener kleinen Hausirer seitens des Publikums selbst.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 15. September: Auf die in voriger Sitzung vom Vicevorsitzer Dr. Wigard gestellte Interpellation, die Vertilgung des Deputationsberichts und des Beschlusses über die Verhandlungen desselben in der Kranenhausorganisationsfrage betr., hat der Stadtrath angezeigt, daß er die Vertilgung bewirkt habe, läßt aber in seinem Schreiben unentschieden, wann es geschehen ist, worauf Dr. Wigard constatirt, daß dies erst in der jüngsten Zeit geschehen sein könne, denn ihm als Schriftführer des ärztlichen Vereins sei noch keine Kunde vom Eingang der Schriften geworden. — Ungehöriger Ackermann erwähnt eines Privatbriefes, den er vom Bürgermeister Hänßel in Radeburg bezüglich des Eisenbahnprojecies Berlin Brand-Dresden erhalten habe, worin die Ueberzeugung ausgesprochen werde, die Stadt Dresden werde sich für das Zustandekommen dieser kürzesten Verbindung zwischen Berlin und Dresden interressiren und dem Projecte ihre lebhaftesten Sympathien zuwenden. Es wird um geneigte Uebersetzung desselben gebeten. Das Collegium nimmt das Schreiben zur Kenntniß und will abwarten, ob und welche Vorschläge vom Stadtrath in dieser Richtung gemacht würden; ein Antrag aus der Mitte des Collegiums wurde selbst nicht gestellt. — Die Firma G. H. u. Comp wendet sich an das Stadtrathcollegium, um dasselbe aufzufordern, dahin zu wirken, daß der in sanitätspolizistischer Hinsicht läbel angelegte Schweineablagungsplatz an der Marienbrücke dort nicht länger geduldet werde. Stadts. Schilling nimmt sich der Gesehnen Beschwerde an und das Collegium verweist die Prüfung derselben an die Vertilgungsdeputation. — In der Sitzung vor acht Tagen, und zwar in der geheimen, weil, wie der Vorsitzende bemerkte, nach derselben eine öffentliche Sitzung zu halten unthunlich war, hatte das Collegium beschlossen, beim Stadtrath anzufordern, ob es begründet sei, daß in der Prof. Heisterich'schen Waschanlage eine Verordnung der Kreisdirection eingegangen sei. Heute wird die Antwort des Stadtraths dahin mitgeteilt, daß dies am 29. Juli geschehen sei, man habe aber sich bewegen gefunden, auf die Entschließung des Ministeriums des Innern zu provociren. Dr. Schaffrath beantragt, sich an das Ministerium zu wenden und dieses um Rücksendung der Acten an den Stadtrath mit der Anweisung zu bitten, die Kreisdirectionsverordnung dem Collegium mitzutheilen und einen Termin zum Berichtabgang festzusetzen. Die Debatte war etwas unergötzlich, denn Stadts. Heisterich sprach davon, daß diese Differenz formlich mit den Haaren herbeigezogen werde, was zu einer scharfen Entgegnung Dr. Schaffrath's Veranlassung gab. Schließlich nahm das Collegium einstimmig den Schriftführer'schen Antrag an und beschloß, gemäß einem Antrage des Dr. Wigard, über das vom Stadtrathe eingeschlossene Verfahren beim Ministerium des Innern Beschwerde zu erheben. — In der vom bes. Oberlehrer an d. R. Hörschule, Dr. Wünsche, am 20. September früh 9 Uhr abzulegenden Probe werden die Mitglieder Kipperstein, Schilling und Dr. Spitzer deputirt. — Nach den Beschlüssen, wie es kürzlich bei der Prüfung und Justification von Rechnungen, die über das Kirchenvermögen und nichtige Stiftungen abgelegt werden, gehalten werden soll, ging das Collegium zur Berathung des Einquartierungsregulativs über (s. fr. Nr. 180). Im Wesentlichen wurde der Entwurf mit meißers redactionellen Abänderungen angenommen. Eine Debatte fand nicht statt. Es wurde beschlossen, daß in der Regel diejenigen Einwohner, deren Wohnungen einen jährlichen Mieths- oder Nutzungswert von weniger als 81 Thlr. haben, nicht mit Naturaleinquartierung belegt werden sollen und daß auf 80 Thlr. Mieths- oder Nutzungswert je in Mann mehr zu rechnen ist. Ferner Bestimmungen betrafen die Einquartierungskataster, deren Mittheilung an die Beteiligten, sowie die Reclamationen dagegen, die Berechnung der Militärchargen nach der R. p. Zahl, wonach zum Beispiel ein General der Infanterie oder Kavallerie, Generalleutnant oder Generalmajor, Generalintendant, Generalstabarzt der Armee für 30 Köpfe zählt u. s. w. Es wurde ferner festgestellt, daß nur Quartierbillets zur Aufnahme der Mannschaften berechtigen, daß Besuche um einseitige Verschonung mit Naturaleinquartierung wegen vorwaltender häuslicher Verhältnisse statthaft sind, daß Wünsche, anstatt Mannschaften O. A. oder Chargen in Quartier zu nehmen, angebracht

werden können, welche nach der Reihenfolge der Zeit der Anbringung berücksichtigt werden sollen. Für die Quartierbedürfnisse ist das Regulativ zum Bundesgesetze maßgebend, das Maß der etwa zu gewährenden Befähigung wird jedesmal bekannt gemacht. Es wird ausgesprochen, daß im Falle unentgeltlicher Fürsorge seitens der Quartierpflichtigen eine anderweitige Unterbringung der Mannschaften durch die Einquartierungsdeputation auf Kosten der Pflichtigen erfolgt. Die anderweitige Unterbringung der Mannschaften seitens der Verpflichteten selbst ist statthaft, nur ist Anzeige bei der Deputation zu machen. In Wohnungen, wo Kuppelwirthschaft und Prostitution getrieben wird, darf Einquartierung nicht geletzt werden. Eigenmächtiges Aus- und Umquartieren und Verleihen der Quartierbillets ist bei Strafe unterlagt und ebenso werden Strafen ausgesprochen, wenn Quartiergeber Abweichungen und Veränderungen in der Zahl der Einquartierungsmannschaft nicht anzeigen oder die eingeforderten Quartierbillets befristet Revision oder Abstampelung nicht eingereicht werden. In § 25 wird der Grundjah der Entschädigung für Naturaleinquartierung ausgesprochen. Die Fälle, nach welchen diese Entschädigung gewährt werden soll, werden abjährlich unter Berücksichtigung der örtlichen Preise der Lebensbedürfnisse vom Stadtrathe mit Zustimmung der Stadtverordneten festgesetzt. Als Geldmittel zu diesen Entschädigungen werden ausserdem die Vergütungen verwendet, welche der Bund leistet, für das Mehr, das die Stadtkasse ein. Die Auszahlung erfolgt an den Inhaber des betreffenden Quartierbillets gegen Vorzeigen und Zurückgabe desselben. Die Verzehrung tritt nach Ablauf des auf die Einquartierung folgenden nächsten Jahres ein. Zum Schluß erhob das Collegium auch den Antrag des Ado. Günner zum Beschluß, daß dem Regulativ das Bundesgesetz, sowie dessen Regulativ und Instruction beigegeben werden sollen. — Im Laufe der Sitzung war vom Stadts. Vinnemann der Antrag eingebracht worden, das Collegium möge den Stadtrath ersuchen, daß derselbe mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die von Georg Adolph Hansch im Laufe dieses Monats beim Finanzministerium eingereichte Vorstellung, die Verbreiterung der Eisenbahnüberbrückungen an der Schmincker- und Bergstraße betreffend, unterstützen und fördern solle. Antragsteller macht die Eingabe des Herrn Hansch und Genossen zur seinigen und schildert die Art und Weise, wie vom Finanzministerium, ohne die Verkehrsbedürfnisse dieses Stadttheils zu berücksichtigen, verfahren werde. Er wundert sich, daß die Amtshauptmannschaft, die doch gerade nach dieser Richtung zu wirken habe, es zugeben könne, daß die Bäume, die bereits jetzt factisch dem Verkehrsbedürfnisse nicht genügt hatten, nicht erweitert würden. Zur Sprache kam, daß auch bereits der Stadtrath sich mit dieser Angelegenheit besetzt habe, und es wurde daher einstimmig beschlossen, sich im Sinne des Antragstellers dem Stadtrath gegenüber zu äußern.

Auf der Landhausstraße waren am Mittwoch Abend dicke Trupps Menschen versammelt. Auf Grundbesitz nach dem Grunde dieser Assemblage hörte man, daß das Gerücht eines, in dem Pudorschen Conservatorium würde katholische Vorträge gehalten. Später verfeuchtete der Regen die Menschenmenge.

Der bekannte Gebr. und Spracharzt Medicinalrath Dr. Schmalz befindet sich jetzt wieder in Dresden.

Wie wir hören, soll gestern ein heftiger Postpaßgehilfe verhaftet worden sein, der seit geräumiger Zeit Berthypredte, die ihm in seiner dienlichen Stellung durch die Hände gegangen waren, unterschlagen und recommandirte Briefe, die von auswärtig hier eingegangen, spürt hat. Es sollen bei demselben Waaren aller Art, sowie Geld und Pretiosen vorgefunden worden sein, welche augenscheinlich von ihm auf der Post gestohlen worden sind.

Neuerdings scheint auch in Friedrichstadt, das bisher gegenüber den anderen Stadttheilen immer noch am meisten von Diebstahl verschont geblieben, die Spitzhüben sich einmischen zu wollen. Nachdem neulich erst ein Lohndiener erheblich bestohlen worden, ist vorgefunden eine auf der Friedrichstraße wohnhafte Frau ein eine große Parthe Kleider entwendet worden. Der unbekante Dieb scheint vom großen Wege aus in die Wohnung gelangt zu sein.

Aus der Provinz. Das Dorf Reinoldshain bei Dippoldiswalde zeigte am vergangenen Montag Nachmittag ein würdiges Bild eines Erntedankfestes. Erstaut über den so reichen Erntesegen, wofür man schon den Sonntag vorher seinen Dank an heiliger Stätte dem allgütigen Geber gebracht hatte, war ein sogenannter Schnitztag veranstaltet worden. Auf großen, mit Guirlanden und Emblemen der Landwirtschaft geschmückten Genußwagen, deren Insassen auf Schweizer Art gekleidete, mit Sichel, Rechen u. ausgehütet, mitunter recht vornehm, frammte Gestalten beider Geschlechter waren, ging es mit einem Musikcor voran im Dorfe herum und auf einem Umweg zum Schluß über Dippoldiswalde zurück, wo dann im sehr prachtvoll geschmückten Saale des Gasthofs ein

kleines Kästgen das Fest beschloß. Das Fest verlief durch- aus in ungestörter Freude, würdiger Festung und Niemand hätte gedacht, den vor aufrechter Dankbarkeit hoch aufjubelnden Theaterspielern nur mit einem Worte ihre frohe Laune zu trüben. Das war ein Erntedankfest, wie es nur ein dankbares, zufriedenes Herz feiern kann, fand deshalb allgemeine Würdigung und grüßte den Unternehmern, die weder Mühe noch Kosten gescheut hatten, zur großen Ehre.

Es sind in der Nacht vom 7 zum 8. d. M. in Gohlshain ein Fein mit mehr als 25 Schuß Weizenstroh, am 8. in Kaufhahn und zwar in Folge fahrlässiger Ver- achtung von Seiten eines 15jährigen jungen Menschen, der sein Versehen bereits eingestanden hat, ein Hirtshaus, am 9. in Koblitz das Guts- und Wagenschuppengebäude zerstört Scheune und am 11. in Lindenu ein Holzschuppen- gebäude niedergebrannt. Am 12. hat in Schwand bei Mauen ein sehr bedeutendes Schandensfeuer statt gehabt, durch welches die Kirche, Schule und eine große Anzahl von Wohn- und Oeconomiengebäuden in Asche gelagert worden sind.

Die 59 Jahre alte Nähterin Christiane verw. Mor- genstern in Bengelsdorf, welche seit Weihnachten 1868 vom Schlage gerührt worden und seitdem arbeitsunfähig war, hat sich selbst entleert indem sie sich in einem zu Wandsbenderfer Flur ge- hörigen Mühlgraben niedergelauert und sich so ertränkt hat. Jedenfalls ist sie im Zustande des durch ihre Krankheit und Erwerbslosigkeit herbeigeführten Trübniß zum Entschlusse des Selbstmordes getrieben worden.

Vor einigen Tagen ist auf der Jagd der Gärtner Pinkert in Biedstadt von einem Jäger, welcher an seinem Gewehre die Fühne in Ruhe setzen wollte und bei welcher Ge- legenheit sich ein Lauf entlud, in den Unterleib geschossen worden; glücklicherweise sind noch die weißen Schrote, im Ganzen gegen 60 Stück, in die Hand gegangen.

Am 29. v. M. geriet bei Berthelsdorf ein Ackerpflug mit einem Handarbeiter in Streit, wobei der Letztere den Ersteren so vor die Brust stieß, daß derselbe rückwärts mit dem Hinter- kopfe auf das Steinpflaster stürzte und in dessen Folge am nächsten Tage verstarb.

Der Maschinenfeuertmann Carl August Schäfer aus Eichenhaid, welcher in der Maschinenfabrik von Hofmann und Kinkelin in Zwidau in Arbeit stand, ist am 12. d. wahr- scheinlich in Folge eigener Unvorsichtigkeit, von einer mehr- oder weniger hohen Mauer herabgestürzt und hat dabei eine so heftige Gehirnerschütterung erlitten, daß er sofort seinen Geist aufgab. — In Mauen hat sich vor Kurzem ein Webergewerbe Namens G. v. Hermann durch Oeffnen der Herz- grube mittels eines Rasirmessers selbst entleert. Man sagt, daß ihn Furcht vor einer zu erwartenden Strafe zum Selbst- mord getrieben habe.

Öffentliche Gerichtsung am 16. Septbr.

Ein Stück Aberglaube spielte in der heutigen Verhandlung eine bedeutende Rolle. Man mag über sympathische Kuren denken wie man will, in diesem Falle brachten sie Landleute aus der Dippoldswalder Gegend um sauer verdiente Thaler und den Urheber ins Arbeitshaus. August Wilhelm Schöffig aus Rin- dlich bei Eitra, bereits mehrfach bestraft, ist angeklagt, den Gutsbesitzer Michael in Paulshain, den Witzhermmeister Rüttner in Sabisdorf und den Gutsbesitzer Liebert in Reinholdshain durch Tauschung um 80 Thlr., 13 Tlr. 25 Ngr. und 4) Thlr. betrogen zu haben. Schöffig hatte den Gutsbesitzer Liebert auf dem Viehmarkte in Eitra kennen gelernt und vor ihm gehört, daß er krankes Vieh zu Hause hätte, und daß das- selbe keine richtige Nutzung gewährte. Er meinte: ach, da kann ich helfen, und auf die weitere Klage, daß auch die Frau krank sei, versprach Schöffig, auch sie herzustellen, denn die Krankheit des Viehes und der Frau hänge zusammen. In Folge dieser Unterhaltung schrieb nun auch Liebert an Schöffig und bestellte ihn zu sich nach Reinholdshain. Der Verführer kam, ging mit der Frau in den Stall, schnitt den Kühen einige Haare zwischen den Hörnern ab, ließ sich von der Frau auch einige Kopfhaare geben, sagte einige Sprüche beim Vieh und der Frau her und gab die Zusicherung, dies würde schon helfen. Bei seinem Weggange erhielt er, ohne etwas zu fordern, von Liebert und Familie, die den festen Glauben an die Heilfähigkeit des Sympthiemittels hatten, 25 Thlr. geschenkt. Nach den Aussagen der heute als Zeugen anwesenden Eheleute Liebert habe das Mittel auch gewirkt, von Stunde an sei das Vieh und die Frau besser geworden, so daß bei einem zweiten Besuche Schöffig's in Reinholdshain derselbe gern und freudig wei- tere 15 Thaler erhielt. Diese Kur erregte Aufsehen, es wurde viel davon in der Umgegend gesprochen. Eine Frau Lohner in Dippoldswalde ergriffte es auch dem Gartennährungsbesitzer Michael in Paulshain, der auch große Noth mit seinem Vieh hatte. Michael erkundigte sich bei Liebert und erfuhr dort, was Schöffig getan hatte, erfuhr auch schon, es werde etwas kosten. Liebert versprach Schöffig zu schreiben und eines Tages er- schien denn nun auch Schöffig mit Liebert bei Michael. Er erklärte auf Befragen Michaels, was er haben wolle, wenn er sein Vieh gesund mache, es koste eine Kuh, was in dertiger Gegend so viel bedeute als 50 Thaler. Dieses Geld mußte aber in 9 Tagen geschafft sein, dann konnte er die ganze Sache aus- führen. Michael gab sofort 25 Thaler und ließ abgeben die anderen 25 Thaler auch in den nächsten Tagen Liebert, damit dieser sie an Schöffig schicken sollte, da der Heilwunder weder einen Namen noch seinen Wohnort angab. Dies geschah im Frühjahr 1867. Im Juli 1867 kam Schöffig wieder, verlangte und erhielt 10 Thlr., im De- cember erhielt er 10 Thlr. mehr und 6 Thlr. wurden Liebert zum Weitertrankt übergeben, am 1. Februar 1868 bekam er 1 Thlr. 15 Ngr. und zu Ostern 1868 2 Thlr. Schöffig ging jedesmal in den Stall und kam anscheinend ganz erfrisht heraus, er ließ Niemand hinein, schickte auch einmal die Tochter Michael, welche fütterte, hinaus, „es könnte ihr Schaden“, hieß Niemand wußte, was Schöffig im Stalle machte, nur einmal will Michael ein Geräusch gehört haben, als wenn er seine Pfeife ausstopfte. Aber alle diese verschiedenen Ver- suche nutzten nichts, das Vieh blieb krank und Michael wurde endlich zwischelost in seinem Glauben, so daß es beim letzten Besuche zu Neuhütten kam. Das Resultat war aber vor- handen, er war um 79 Thlr. 15 Ngr. ärmer. Nicht so schimm-

erding es dem Witzhermmeister Rüttner in Sabisdorf. Dieser klagte auch auf dem Eitraer Vieh- und Schöffig seine Noth mit dem Vieh. Auch hier erklärte Schöffig, ihm beistehen zu wollen. Auf einen an ihn gerichteten Brief besuchte Schöffig im Jahre 1868 Rüttner. In Stalle verweilte er allein und kam anscheinend schwächelnd aus demselben, sich dahin äußern, „es griff ihn an“. Die verlangten 10 Thlr. konnten ihm erst per Post geschickt werden, er erhielt nur 20 bis 25 Ngr. Rückgeld, bei einem zweiten Besuche erhielt er 3 Thlr., obwohl er mehr haben wollte. Er in der Noth mußte auch bei dem Vieh von Rüttner nichts und es blieb unangewandt, ob gegen- wärtig scheint auch angewendet worden zu sein, denn er ließ sich in einer Eute solche Thierchen mitgeben. Die Anklage geht nun dahin, daß Schöffig durch abergläubige Vorstellungen diese Leute getäuscht und sich einen rechtswidrigen Vermögens- vortheil verschafft habe. Merkwürdiger Weise stellt der An- geklagte Alles in Abrede, er sei nie in die Ställe Michaels und Rüttners gekommen, habe sich nicht als Jemand ausge- geben der Vieh kuriren könne, habe auch kein Geld von ihnen erhalten, ja er behauptet, bei Rüttner nur gewesen zu sein, um ein Darlehen, was er denselben gegeben, zu mahnen, wozon dieser natürlich gar nichts wissen will, „nicht ein n Groschen habe er sich geborgt“. Von der Staatsanwaltschaft Herr Kunz wird die Anklage hinsichtlich der Fälle bei Rüttner und Michael aufrecht erhalten, wogegen die Vertretung, vertreten durch Dr. Schöffig, auf Freisprechung des Angeklagten plädiert, da die Handlungen Schöffigs, wenn auch moralisch verwerflich, doch nicht strafbar im Sinne des Strafgesetzbuches seien. Der Gerichtshof schloß sich den Ausführungen der Staatsanwalt- schaft an und verurtheilte den Angeklagten zu 2 Jahr 3 Mo- nate und 1 Tag Arbeitshaus, verfügte auch auf Antrag des Staatsanwaltes dessen Abschiebung in das Arbeitshaus.

Lagergeschichte.

Königsberg. Das Unglück in Königsberg, über das der Telegraph gehen so leicht hinwegschlüpft, ist sehr groß gewesen und nimmt in verhängnisvoller Weise an den Häusern der 1423 in Berlin bei einem ähnlichen Fe- ststand bereits wird von 38 Leichen gemeldet, welche man aus dem Wasser gefischt. Der „Danziger Jg.“ berichtet ein Augenzeuge darüber: Das von dem Provinzialcomite veran- staltete Fest fand in den vereinigten Logengärten statt, die wie die übrigen den Schloßteich umgebenden Gärten, auf das Blän- zentheil illuminirt waren. Das Schauspiel hatte eine große Menge Schaulustiger herbeigezogen, welche theils in zahlreichen Bänken, theils auf der langen Schloßbrücke ihren Platz ge- nommen hatten. Der Zustand der Menge vermehrte sich noch, als der König die Prinzen und übrigen hohen Gäste in einer großen, festlich geschmückten Gondel eine Rundfahrt begannen. Da, um 8 1/2 Uhr, als die königliche Gondel der Brücke eben ziemlich nahe gekommen war, gab ein Theil des löcherigen Brückengeländers dem Anhängen des Publikums nach und unter entsetzlichen Angstschrei stürzte eine große Anzahl Men- schen ins Wasser oder auf und zwischen die unten befindlichen Böle, welche zum Theil auch durch die in der Lohelängel sich Anklammernden umgerissen wurden. Der allgemeine Schreck und die allgemeine Verwirrung waren unbeschreiblich. Die Dunkelheit ließ weder den Umfang des Unglücks erkennen, noch die zweckmäßigsten Vorregeln zur Rettung ergreifen. Zudem waren die meisten Böle von Zuschauern nicht besetzt, die erst gelandet werden mußten, ehe man denselben zu Hilfe kommen konnte. Wie viele Personen ins Wasser gestürzt, wie viele gerettet sind, konnte bis gestern Mitternacht nicht annähernd festgestellt werden. Sechs bis sieben bewußtlos Herausgezogene gelang es, ins Leben zurückzurufen; 26 Leichen wurden nach und nach herausbefördert und in die nächsten öffentlichen Gär- ten (Borenhalle, Komopolski, Börsengarten) gebracht, wo sie recognoscirt werden konnten. Es befanden sich darunter 4 bis 5 Kinder unter zehn Jahren, mehrere junge Mädchen und Frauen, unter Anderen die Gattin eines Oberstabsarztes. Man vermuthete, daß noch mehrere Tode im Leiche sind. Das Fest wurde sofort auf Befehl des Königs eingestellt. Schon kurz vor dieser schrecklichen Katastrophe fand ein Unfall statt, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Das Fest der Spl. Gondel wurde durch eine herabfallende Leuchtlugel entzündet, der Brand wurde aber sofort erstickt, da Alles, auch ein Theil der hohen Gäste selbst, energisch Hand anlegte. — Allgemeine Bestürzung herrscht und Trauer ist in vielen Familien; in einer Familie Rüttner sind fünf Leichen.

Paris, 13. September. Der Kaiser leidet wieder sehr. Man hat denselben am letzten Freitag zu große Anstrengungen machen lassen und man begreift kaum, wie man einem Manne, der nur auf seinen Stuhl gestützt und von Fleury am Arme so zu sagen getragen sich nach dem Wagen begeben konnte, zu- zumuthen im Stande war, drei Stunden spazieren zu fahren. Der kaiserliche Wagen selbst durfte nur ganz langsam fahren. Die Jockeys, deren Pferde an den schärfsten Trab gewohnt sind, konnten diese kaum zurückhalten; einem derselben wurden von den Jägern die Hände berant aufgerissen, daß er sich ärzt- lich behandeln lassen muß. An eine Ausfahrt des Kaisers ist für den Augenblick natürlich nicht zu denken, da ohnehin das Wetter sehr schlecht ist. — In St. Cloud ereignete sich gestern Folgendes: Ein Individuum in Arbeitstracht präsentirte sich an dem Haupteingange des Schlosses. Die Schloßwache wollte es aufhalten, dasselbe warf ihm jedoch eine Hand voll Sand in die Augen und eilte nach dem Innern des Palais. Die Wächter nahmen den Mann nun fest; er behauptete, er müsse den Kaiser sprechen; zum Polizeicommissar geführt stellte es sich heraus, daß er übergeschnappt sei.

* Aus Prag, vom 31. August, meldet die „Boh.“: Ge- stern um 1 Uhr Nachmittags trieb in Fleisch- drei polnische Ochsen über die Kettenbrücke auf die Altschloß- Brücke, welche eines der Thiere schau und rannte von der Brücke rechts ab auf den zur Zuchhausgasse hinunterführenden Fußweg. Dort führte ein Knabe auf einem Schubkarren ein Pferd. Der Ochse packte ihn mit den Hörnern, warf ihn einige Male

wie einen Spielball herum und trat ihn dann mit den Füßen, wobei der Knabe am Fuße verletzt wurde. Der Fahrer des Knaben, ein bejahrter Pfaffen, der eben den erwähnten Fuß- weg pflasterte, eilte seinem Sohne zu Hilfe, da rannte sich aber plötzlich das wild- Thier gegen ihn, ließ denselben ein Horn in die linke Seite, hob ihn in die Luft und schleuderte ihn weit von sich, spürte ihn sogleich wieder auf und warf ihn dann abermals zur Erde, bis an eine dort befindliche Mauer, wo der Mann blutend und bestimmungslos liegen blieb. Endlich gelang es dem Treiber und dem auf der Brücke po- stirten Sicherheitswachmann das wilde Thier von dem Manne los zu bringen, indem sie die beiden andern Ochsen ihm zu- trüben. Die Thiere wurden so am in die Umzäunung Luft von der Kettenbrücke gebracht, wo sie ruhig standen. Da be- ging der Treiber die Unvorsichtigkeit das Thier, welches den Mann gespritzt hatte, zu schlagen. Der Ochse wurde wieder in die Luft sprang mit einem Sage über die Umzäunung und rannte nun über die Kettenbrücke zurück, am Neubau vorbei, durch die schmalen Gassen zum Jbaras. Alles wich entsetzt dem Thiere aus. Ein Soldat, welcher mit blankem Säbel dasselbe zum Stehen bringen wollte, mußte sich schleunigst hinter einen Baum retten. Ein Raufgangsthes stellte sich dem Thiere beim Neubau mit der Leiter entgegen, aber das Thier brang mit solcher Wuth auf ihn ein, daß er sich nur retten konnte, indem er denselben die Leiter entgegen warf. Am Jbaras saß der Ochse mit den Hörnern einen Knaben bei den Klei- bern, die sich rissen glücklicherweise und der Knabe kam mit heiler Haut davon. Einen Mann ließ der Ochse zu Boden und verletzte ihn leicht am Rücken. Der schau Ochse rannte bis in die Kornstraße, dort kam ihm ein Trieb Ochsen entgegen, diesen schloß er sich an und wurde mit diesen so am in das Neubau- Schloßhaus getrieben. Der verwundete Pfaffen wurde in das Spital getragen. Die Wunde ist schwer, doch nicht lebensgefährlich.

* Eine Eisenbahnkatastrophe in Amerika. Ein Kampf absonderlicher Art, von dessen Gleichen der Schlachten- befehrer Homer sich nicht hätte träumen lassen, hat am 11. d. M. in Staate New York an der Albany-Schenectady- Bahn gewüthet. Die Erie-Gesellschaft und die Albany-Gesell- schaft liegen in Fehde um eine Stationsstraße zwischen Tunn- el-Station und Harperville, und dieser Streit ist mit Tranz- penmassen ausgefochten worden, wie viele deutsche Kleinbahn- n sie nicht ins Feld zu schicken vermochten. 1200 bis 1400 Mann standen sich mit Pistolen, Keulen und anderen Waffen einander gegenüber. Gegen 4 Uhr Nachmittags besetzten 700 bis 800 Bahnarbeiter und Beamte der Erie-Gesellschaft die Tunnel-Station, während die Albany-Gesellschaft mit 350 bis 400 Mann das andere Ende des Tunnels besetzt hielt. Die Erie eröffnete den Kampf, um das streitige Gebiet zu erobern. Zwei Wagen wurden mit etwa 250 Leuten gefüllt, eine Leuz- motive vorgepannt und hurrah ging es durch den Tunnel. In ihm trafen sie auf keinen Widerstand, auf der anderen Seite aber fanden sie eine Schiene ausgehoben. Schnell wurde sie erneuert und die Fahrt fortgesetzt, als ihnen an einer Be- zugung ein Zug mit Albany Leuten entgegenkam. Mit einem gewaltigen Knack plähten die Maschinen auf einander, insofern die Kämpfer absprangen und das Handgemeine begannen. Die Erie Leute zogen jedoch den Kürzeren und stiegen durch und über den Tunnel hin; ihre Locomotive trat gleichfalls arg be- schädigt den Rückweg an. Die Albany Leute setzten in aller Eile ihre nicht minder stark mitgenommene und zum Theile vom Weile gebrängte Maschine in Stand und auf die Schie- nen, um den Steg durch die Verfolgung zu krönen. Sie fan- den jedoch die Gegner gesammelt und erfüllt am anderen Ende des Tunnels, wo nun der Kampf von Neuem mit gro- ßer Wuth losbrach. Der Angriff war eine ganz imposante Affaire. Pistolen wurden abgefeuert, Steine geschleudert, Keu- len geschwungen, und in das Getöse hinein schollen Drachun- gen und wilde Flüche. Um 8 Uhr machte die erdbebenartige Dunkelheit und noch wirksamer die Anknist des 44. Regiments der Schloß ein Ende. Das Verzeihen der Bräunorden ist von jämlicher Länge. Am folgenden Tage bezogen die beiden Eisenbahner wieder ihre Positionen, doch war das 44. Regi- ment glücklicher Weise am Orte geblieben und verhängte eine neue Auflage des Kampfes. Der Gouverneur des Staates nahm die Bahn vorläufig in Besitz und beauftragte einen höheren Polizeibeamten mit der Oberleitung des Verkehrs, bis der Streit vor den Gerichtshöfen zum Austrage gebracht sein wird. — Ein nicht ganz so absonderliches, aber doch in einem dichten, dunklen und selbstverleihen Lande sehr erschauliches Ge- schick geschah am selben Tage und gleichfalls in Staate New York auf der Centralbahn zwischen Jonda und Albany. Drei Männer drangen in den Postwagen ein, knetelten die beiden Beamten, eröffneten die Schränke und Kisten und plün- derten sie. Als der Zug welcher den Anschluß an die Paci- ficbahn erreichen sollte in Schenectady ankam, wundert sich die dortigen Postboten über die Art und Weise, wie das Post- feld für diese Stadt ihnen zugeworfen wurde; es war je- denfalls einer der Räuber gewesen, der hier die Rolle des Bahnpostbedienten übernommen hatte. Vor West Albany müssen die Schranken den Zug verlassen haben, als er vor der Station langsamer fuhr. Man fand dort in dem Wagen die beiden Beamten gefesselt, mit zurückgelagerten Gesichte und die Augen voll Schmutz; der Raub, die ihnen den Mund verschlossen, hatten sie fast dem Erstungstode zugeführt. Ueber den Umfang des Raubes waren noch keine Schätzungen anzustellen; die Fragettel und andere Papiere fanden sich zerstreut zum Theile an einzelnen Stellen der Bahn vor.

* Eine gefährliche Farbe. Am 9. d. M. fuhr der Kron- prinz von Hannover durch Hinterp. Der krebstroche Red des Bedienten des Prinzen nach einigen Ochsen, welche gerade des Weges getrieben wurden, in die Augen und die Thiere, mühen- gemacht, rannten schnurstracks auf den Kaiser los, der, auf dem Hinterste des Wagens sitzend, sich nicht retten konnte. Schon waren die Thiere nahe daran, den Bedienten mit ihren riesigen Hörnern anzuspießen und in die Luft zu schleudern, da sprang noch rechtzeitig der Treiber der Thiere herbei und rettete den Kronprinzen und seinen Bedienten vor der ihren drohenden Gefahr.

Zur Berichtigung.

Seiten des mit der Geschäftsleitung bei der Humboldt-... fester beauftragter Vereine für die Zwecke der... lichen Beschlüsse der Vorstände der beteiligten Vereine... stliche Einladungen an dieser Stelle... die Herren Vor... standsmitglieder der Gesellschaft und an die Redactio... nen der hiesigen Localblätter überhaupt nicht, insbesondere aber... nicht an das hies. Kulturministerium gerichtet worden, wie ich... aus den von mir über die Vorbereitungen zu dieser Feler ge... sprochenen Worten jederseits nachvollziehen kann. Herr Oberbürger... meister Stoltenberg hat die Güte gehabt, in Folge der von mir... für meine Person an ihn gerichteten Einladung sich an dem... Refectur zu beteiligen.

Adv. Max Zwickler,
als zweiter Vorsitzender des Vereins für Verdunne.

Oscar Renner,
Marienstraße 22,
Ecke der Margarethengasse,
empfehlen

Allsopp's Pale Ale and Guinness
Dublin Stout,
1 Dbd. Bl. ercl. Glas 1 1/2 Thlr. a Tulpeirsch v. Rog 2 1/2 Ngr.
Half and half. a Tulpe 2 1/2 Ngr.

Tuch- u. Kleiderlager
der Assoc. Germania, Theilig u. Gen.,
große Altschasse Nr. 1 im Saal, Parterie und 1. Etage

Dr. med. Keiler,
Waisenhausstraße 3a,
Sprechst. Nachm. von 2-3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. med. G. Neumann,
Sprechst. für Geschlechts- u. A. K.
Krankheiten. Reichsplatz 21a. Sprechst. 8-10 U. 1-4 N.

**Einladung, Schweins-
Prämienstieken**
ohne Neuen
Sonnabend den 18. Böhmische
Straße 5. C. G. Hebold.

Damen, die im Wollenweben in
Jugendjahre geübt haben wollen.
Gute Muster und Beschreibungen
wird zugesandt.
Bismarckstraße 11, 1. Etage.

Rosinen,
Coriander, Zucker, Gewürz und
Eisenzöl laut man biliger bei
Albert Herrmann,
ar Weidenstraße 11, 1. goldenes 90/10.

Zu verkaufen
Sammeln Korn, Speise- und Futter-
stoffe
ar He Weidenstraße 24

Weinflase = Gefuch.
Ein in der Behandlung des Weines
erfahren Mann, wohnhaft in Weiden,
wird für eine gedruckte Weinhandlung,
zu engagieren gesucht. Zerstört, welche
mit den besten Weinarten vertheilt
werden, wollen sich melden im
Komptoir des Herrn **Edward Gruber,**
Dresden.

**Wegen Alreise ist ein Pianos-
der-Planino von gelungener
Ton, ein Sopha, ein Couffentisch
und ein Sopha mit zu verkaufen
Seelestraße 17 zweite Etage.**

Fußbodenglanzlad,
schön trocken, gelb und braun, das
Pfund 10 Ngr.

Stubenbeize,
hell und dunkel, mit und ohne Wachs,
die Kanne 3 und 1 1/2 Ngr.,
empfehlen

Weigel & Zech,
Marienstraße 24,
sowie Lager haben bei Herrn
Bernhard Croener,
Neustadt am Markt.

Heiraths-Antrag.
Eine gebildete, in den 30er Jahren
stehende Dame, welche ein jährliches
Einkommen von 1000 Gulden hat und
in einer Haukstadt lebt, wünscht sich
mit einem älteren Herrn von feiner
Bildung, gutem Charakter und hohem
Stand zu verbinden. Zerstört
ten mit Photographie werden bis 19.
d. M. erben in der **Pardo 1872**
roste restante Dresden.

Reisender.
Ein junger Mann wird als Reisender
sofort gesucht.
Röhrenstraße 6, 2. Et.

Sopha's u. Federmatratzen
billig zu verkaufen:
Kreuzstraße 2, 1. Etage rechts.

1 junger Materialist.
in Weiden und Zwickau (Weiden) er-
fahren, in der hiesigen Stadt, weh-
Chanten unter H. S. E. 22 an die
Verhandlung d. 21.

Zu verkaufen
in der so Straße 21, 1 Etage,
1 Citronen, 2 Quindibäume, 2
noch neue Beistellen

Ein Jagdhund
von schöner Natur und besser Race,
2 Jahre alt, ein Jahr getriert, steht
bisher an der hiesigen Hitzegant Weiden
hoff bei Madenburg

Zu verkaufen
Eine gute Gastwirthschaft ist
in Weiden halber sehr billig zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen Elbberg 3 pt.

**Ein feuerfester
Geldschrank**
steht zu verkaufen in Stadt Coburg,
beim Hausrecht

**Dreidräthige
wollene Garne**
zum Nadeln und Stricken verwendbar,
in Weiden und Weiden, Jollypund
20 Ngr., alle dunkel haben 22 Ngr.,
hochrot u. bla 26 Ngr., dreidräthig
und nur zum Stricken verwendbar,
wollenes Garn von rechter guter Qua-
lität, das Jollypund oder 1/4 Pfd. Han-
delsgewicht für 25 Ngr., im **Bazar:**
Schreibergasse 1a, 1 Trepp.

Carl Otto Jahn,
18 Wilsdrufferstraße 18,
empfehlen im Weiden und Weiden
billig

**Neue
Smyrnaer
Zafel = Zeigen
Woslau
Zucker = Schoten
Malaga
Citronen**

Ein junger und wehrhafter Mann
aus Weiden sucht einen guten Freund
und Weiblich-haften, welcher denselben
Wohnort auf seiner Reise besuchen soll.
Weil. Chanten unter H. S. E. 22
F. G. R. 81

und mit Photographie bis zum 1. d. M.
an die Erben d. **Friedr. Wachs** in
Weiden einzuliefern.

Augenheilanstalt Pragerstr. 42
von Dr. K. Weller L. Sprechzeit von 9-11 Uhr

Federmatratzen
von 5 1/2 Thlr. an.
Hauke und Hauke.

**Wäsche-Fabrik
von C. Küstritz**
bis 1. October Oststraße Nr. 7,
Verzeichniß des älteren
zum Ausverkauf bestimmten
Waarenbestandes.

Oberhemden, leinwand, in säcklichen, weiß, bleich, und leichten
Kordfäden, mit schmalen Ärmeln und Manschetten, pro
Stück von 50 Ngr. an.
Oberhemden, Spitzing, in vier Qualitäten, einfachster und
luxuriöse Fagen, von 30 Ngr. an.
Oberhemden, Spitzing, in vier Qualitäten, mit leinenen Ein-
schlägen, von 37 1/2 Ngr. an.
Oberhemden, Spitzing, für Frauen in allen Größen.
Damen-Laghemden, leinwand und Spitzing, darunter das Beste
in Stiefel- und Pantofel-Größen. In einfachster Fagen
von 25 und 22 1/2 Ngr. an.
Damen-Nacht hemden, Spitzing, pro Stück von 30 Ngr. an.
Damen-Nacht- und Regatta-Jäckchen, Unterarmen,
Reinleider, Häubchen, Damen- u. Mädchen Röcke,
Knaben- und Mädchenhemden in allen Größen, gut sortirt.
Häubchen, Schürchen, Häubchen, Laufzeuge.
Verreuhenden einfachster Fagen, und Nacht hemden in lei-
nenen Spitzing und Halbleinen, von 25 Ngr. an.
Halsbinden, darunter die schönsten Weidenfäden, werden
mit Verluft verkauft.
Herren-Unterhemden in leinenen und baumwollenen
solldbaren Stoffen.
Kochluden und Mägen, Vorhemden, Servietten,
hant und weih.

Münchener Hof,
Kreuzstraße 11, 1. Etage.
Nur bis inclusive Sonntag.
Ein lebender

Zwerg-Hirsch
aus China 6' hoch, 10' lang, der
Verdichtung der Dammnacht, ferner ein
gebildetes Hirsch-Niel Crocodil,
10' lang, 200 Qd. Untree 2' - 3' Ngr.
Kinder die Hälfte. Zu sehen bis 9 Uhr,
Freitag bis 6 Uhr.
Kellm. Hauke.

**Zum
Bäume anbinden**
empfehlen feste Stricke billig
L. H. Schulz, Weidenstraße 23, 1.

Die Colture, Specialzeitung für
das Buchfach beginnt jeden 15.
4. Quartal, die erste erscheint monatlich
journal mit einem color. Mode-
bild und einem beschreibenden Text.
Die Modelle sind den ersten Pariser
Salon in Weiden und in der hiesigen
Academie ohne irgendwelche Vorbild die
Fäden, Farben u. anfertigen kann. Ab-
onnement mit 25 Ngr. per Quartal in
alten Buchhandlungen und Postan-
stalten des In- und Auslandes.
Verlag von **Siegfr. Cronsch,**
Kellm. Keine Buchstraße 16.

Lehrlingsgesuch.
von einem hiesigen geheren Gelehrten
wünscht sich, ein Lehrling, ohne An-
spruch auf Gehalt, bei freier
Station.
Anfragen erbeten unter Chiffre S. T.
in der Exped. d. Bl.

Leuchtstoffe
Bestes
Pensylb. Petroleum,
Bestes Solaröl,
= Ugrain,
= raff. Mädel,
best. Stearin- und Paraffin-
kerzen empfiehlt zu billigem Preis
Bernhard Schröder,
sowit F. G. Rössler,
43 Birnischstraße 43.

Eine gute Presse
von Holz oder Eisen wird zu kaufen
gerucht. Adressen abzugeben: Exp.
ingebirak 8

Ein **Feuermann** sucht eine Stelle
Näheres in der Exped. d. Bl.

**1,500 oder
2,700 Thaler**
werden auf ein in Weiden der Stadt
gelegenes Grundstück, ganz neuere
und gute Einricht., von einem steu-
erlichen Mann zu verkaufen. Ge-
richtliche Vorladung wird u. werden, die
bei **H. W. 150** in der Exped. d. Bl.
einzuliefern.

Ein sehr gut eingerichtetes
Produkte geschäft
ist zu verkaufen. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

**Amerikanischer
Stärke-Glühwein**
dient als Aufguss zu Stärke, wovon der
6. Theil der Stärke auf 1 Pfund Stärke
genügt, wird sehr gerieben und der
Stärke in feinem Zustand zuge-
schüttet, 2 bis 3 Minuten ansetzen
lassen und kann verfahren wie ge-
wöhnlich.
Die Stärke wird dadurch nicht nur
blendend weiß-glänzend, sondern die
Verdauung wird auch bedeutend ge-
leichtert.

Preis pr. Tafel 2 Ngr.
Zu haben bei
Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße 1,
sowie bei den Herren:
Victor Neubert, Arenstraße.
Louis Ziller, Weidenstraße.
Theodor Voigt, Weidenstraße.
Alex. Winter, Weidenstraße.
Carl Wedde, Weidenstraße.
C. A. Schoedel, Weidenstraße.
C. Lehmann, Weidenstraße.
O. M. Köhler, Weidenstraße.
Julius Adler, Weidenstraße.
Gustav Richter, Weidenstraße.
Ed. Schippau, Weidenstraße.
Carl Seyfert, Weidenstraße.

CHIGNONS
in **Zwirn** von
12 1/2 Ngr. an,
in **Haar** von
1 1/2 Thlr. an
empfehlen
H. KELLNER & SOHN
In jeder Qualität Mägen empfiehlt
billigst Berge, Zwettstraße 13.

Malzsyrop,
24 Pf. 24 Pf.
weih und gelb, denselben warm geneh-
lich, ist der beste und billigste Nade-
rungsmittel gegen Husten und Heiser-
heit. Anzuwenden und in Weiden
a Pfund 21 Pfennige bei
Ernst Ludw. Zeller,
1 Landhausstraße 1.

Ernst Ludw. Zeller,
1 Landhausstraße 1.

Ernst Ludw. Zeller,
1 Landhausstraße 1.

Ernst Ludw. Zeller,
1 Landhausstraße 1.

Ernst Ludw. Zeller,
1 Landhausstraße 1.

Ernst Ludw. Zeller,
1 Landhausstraße 1.

Anfuchfragen und Manschetten, Schürze, Damenstul-
pen und Kragen, Collettes, Leinwand, Spitzing- und
Wollstoffe.
Ganzlicher, Bettzeuge und fertige Bett-Wäsche,
Strohkränze.
Ein Posten 1/4 und 1/2 breite Leinen billig.

Strumpfwaren:
Unterjacken und Reinfleide, baumw. u. Biqogue, woll.,
bunte und weih Strümpf- und Socken, weih Ser-
viett- und hant Sommerhandschuhe. Eine Partie
Winterhandschuhe, Fußwärmer, Pelermien, Herren-
tücher und Schürze, Mantelknöpfe, Badeseifen, Lein-
wände.

Fußboden-Glanzlade
in allen Farben, von schönem Glanz, hant und vorzüglich
Trockenheit,
Farben
in allen Mägen, mittelst Dampfkratt sehr in Del geliebet u.
Reichfertigkeit.

**Copal- u. Bernsteinlade, Leinwandstoffe, Terpentinöl u.
Wasserfarben in reichhaltiger Auswahl,
Blauel, Lein u. empfehle billig**

C. B. Tiedemann,
Neustadt, Götterstraße Nr. 8.

Rigi-Diorama, Bauznerplatz, Nach von 9
bis 6 Uhr. Untree 5 Ngr.
Speise-Haus Weidenstraße 12 pt. Theresie Köhne.
Für Damen wird auch sehr recht servirt.

Ein vorzügliches Heilmittel
gegen jeden Hals (Kropf), künstlich gerührt und autorisiert,
empfehle und verleiht in Weiden zu 10 und 20 Ngr. die
Kropfese von **Bruno Math** in Weiden bei Dresden.
Gourdetort für Dresden bei Herrn **H. Roch,** Altmarkt.

Für geheime Krankheiten
in Weiden täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Breitestraße 1, 1. Et.
Nur enthandene Krankheiten weih ich in kurzer Zeit
C. Kox Jun., früher Chirurgen in der S. E. Ernst

Dr. med. Büttner,
bisher Weidenstraße 29, wohnt jetzt
Galeriestraße 1, 11. Et.
Sprechst. früh bis 8, Nachm. 1-4 Uhr.

**Schwedische
Sicherheitszündhölzer,**
ohne Kropf u. Schwefel, in Weiden
u. Schwedisch empfehle billigst
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Albert Herrmann,
gr. Weidenstraße 11, 1. gold. Adler.

Hentschel & Schulz,
Zwickau.
Ein- und Verkauf von Kohlen-
Actien und Prioritäten.
**Die
berne Buchstaben,**
Jaquets, Westen, Tücher, Zupfen,
Arbeitskleider u. sind billig zu verkaufen:
gr. Weidenstraße 13, 11. Etage,
im Weidengeschäft.

Haarfärbemittel,
das verlässlichste bis jetzt existierende,
färbt sofort schön braun und schwarz.
Unter Garantie Weiden 25 und
12 1/2 Ngr.

Nach Gebrauch von mir einer hal-
ben Maßes **Voorhof-geest** hörte
das durch eine Krankheit veranlaßte
Ausfallen meiner Haare sofort auf
und konnte ich das Wachsen der neuen
Haare von Tag zu Tag wahrnehmen,
welches ich hiermit der Weiden ge-
mäß besenige.
Weiden, im December 1866.
C. W. R. Friede.

Herrn **H. Zythmann** in Weiden.
Nach Gebrauch einer Maßes **Voor-
hof-geest** über
**Barterzeugungs-
Tinctur**
ein ich zu der Heilung gelangt,
das die Wirkung eine ganz außer-
ordentliche ist, indem dieselbe in un-
glaublich kurzer Zeit einen vollstän-
digen Fort bei mir erzeugt hat.
Weiden in Weiden, 20. März 1867.
D. Bartels.

Einige Niederlage für obige Gegen-
stände sind bei den Herren
Herrn Roch,
Drogenweidenstraße, am Altmarkt;
Oswald Uhlig,
Weidenstraße;
G. H. Rehfeld,
Weiden u. Galanteriewaarenhandlung,
Hauptstraße 19.

**J. Bernert's
Puppen-Fabrik,**
Leipzig.
61 Auerbach's Hof 61
empfehle - en gros & en detail
- von den ordinärsten bis zu den fei-
nen Sorten angekleidete u. un-
angekleidete Puppen in den
billigsten Preisen.

**Supfer Schmiede-
Gesellen.**
Zwei Supfer Schmiede Gesellen wer-
den am feierlichen Weidenaustritt ge-
sucht von **G. Zimmermann** in
Weidenstraße.

Waldschlösschen.
Morgen Sonnabend:
Großes Militär-Concert
vom Musikchor des K. S. 2. Gr. Reg. Nr. 101 „Adina Wilhelm“, unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Treutler.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Rar. (Waldschlösschen.)

Braun's Hotel.
Morgen Sonnabend, den 18. September
Erstes Sinfonie-Concert v. Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadt-Musikdirector Erlmann Puffholdt, und unter Mitwirkung des Herrn Oboisten, Capellmeister und Violoncellisten, Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Rar. (Braun's Hotel.)

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Heute
Großes ununterbrochenes Doppel-Concert
ausgeführt von der Capelle des Königl. 4. Garde-Regiments in Fuß, unter Direction ihres Capellmeisters Herrn Gustav Koberger und Herrn Musikdirector J. O. Kriech mit seiner Capelle.
2 Orchester 72 Mann, abwechselnd Streich- und Zitherspiel.
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée 3 Rar. (Königl. Belvedere.)

Linke'sches Bad
Heute
Großes Concert und Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr. Entrée 3 Rar. (Linke'sches Bad.)

Große Wirthschaft des H. großen Variens.
Heute Nachmittag 4 Uhr
Großes Concert
von Herrn Stadtkomponist Friedrich Wagner und dem Trompeterchor des K. S. Garde-Regiments.
Anfang 5 Uhr. Entrée 2 Rar. (H. großer Variens.)

Eisenbahn-Restauration Möglichenbroda.
Heute Freitag, den 17. September:
4. Abonnement-Concert
vom Musik-Orchester, unter Leitung des Musikdirector Herrn Hermann.
Anfang 5 Uhr. Entrée 4 Rar. (Eisenbahn-Restauration Möglichenbroda.)

Münchener Hof.
Heute grosses entreefreies Walzer-Concert.
D. Seifert.
Nächsten Sonntag Frei-Concert
bei Heinr. Häbler, Oberlössnitz.
Prinzenhöhe.
Nächsten Sonntag den 19. September
Gesangs- und Clavier-Concert
zum Besten aller Hinterlassenen der Burger Berufsgenossen.
Die Gesangsnummern sind der Dresdner Militär-Gesangsverein gütigst überlassen.
Nach dem Concert Ballmusik. Anfang 4 Uhr.

Gasthof zur rothen Schänke
im Planenschen Grunde.
Sonnabend den 18. September 1869
Vocal- und Instrumental-Concert
zum Besten der Hinterlassenen der zu Burgl. verunglückten Verarbeiter.
Arrangirt von der Gesellschaft Tullia, unter freundlicher Mitwirkung aller Mitglieder des Kgl. Hoftheaters.
Der Vorstand.
Ausstellung der Victoria regia im Königl. botanischen Garten.
o. Blume, voraussichtlich heute gegen Abend blühend. Entrée 1 Rar. (Königl. botanischer Garten.)

Medicinalrath Dr. Schmalz,
welcher seit 39 Jahren mit den Geschlechtskranken fast ausschließlich beschäftigt, ist von seiner Reise zurückgekehrt, und wird jetzt wieder in Dresden (Lange Strasse 35)
Gehör- und Sprachkranken,
sowie den an Ohr-Schmerzen, Krämpfen, Singen, Klängen u. dergl. Leidenden Rath ertheilen; von 9-10 und 2-3 Uhr. — Des 1. October wird er aber wieder eine längere Reise antreten.
Gerichtlicher Ausverkauf
Moritzstraße Nr. 17 part.
Heute und folgende Tage sollen die zur Concursmasse des Kaufmanns Herrn Gustav Jost hier gehörigen Waarenbestände, als:
Popelines, Gros-grains, Lustrés, Tibets, Mousselines, div. baumwoll. Kleiderzeuge, Rock-Moirés, Cords, Rock-Fianells, Möbel-Callico's, gedruckte Barchente, Cassinets, div. Futterstoffe etc. etc. ausverkauft werden.
Tischler- und Polstermöbel, neue u. gebrauchte, in großer Auswahl, empfiehlt die Möbelhandlung von H. O. Gottschaleh, große Oberseergasse 6, am Platz 6.

Sonntag den 19. September und die folgenden Tage.
Im Gewandhaussaal erste Etage
Emil Römler's Cyclorama.

Bereits im Anfang dieses Jahres setzte ich einen Theil meiner Reisebilder mit dem außerordentlichsten Erfolg ab. Ich nehme nun Veranlassung dieses Wandbild nach seiner endlichen Vollendung nochmals vorzuführen. Das Cyclorama umfaßt eine Reihe von Berlin nach Dresden durch das Meißner Hochland nach Sachz. Böhm. Schweiz, Prag, Wien, Salzburg, Beratzgaden, Adolphsdorf, in 41 Stunden nach der Natur vom 28. April. Die Gemälde, von künstlerischer Ausführung, einen Zeitraum von 4 Jahren in Hinsicht nebeneinander nicht durch Wasserzeichen sondern durch, brillant beleuchtete in bedeutender Größe (Gesamtlänge 800 Fuß) ist an dem Auge des Beschauers vorüber.
Preis der Plätze:
Sperlich 10 Rar., 1. Platz 7 Rar., 2. Platz 5 Rar., 3. Platz 2 Rar.
Kinder zahlen die Hälfte.
Cassendöffnung 7 Uhr. Anfang 9 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Billetverkauf Sonntags von 10-12 Uhr: Gewandhaussaal erste Etage.
Emil Römler.

Niesner Sängerkunst-Marsch
für Pianoforte zu 2 Hdn.,
(Trio. N. d. M.: Sind wir vereint zur guten Stunde),
componirt von H. E. Wünsche.
Preis 5 Rar.
In Commission erschienen bei
G. G. Naumann, Neudamm-Handlung, Marienstraße 2.

(Wichtiger Colportage Artikel!)
Soeben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:
Krafauer Kloster-Geheimnisse,
oder:
Die lebendig begrabene Nonne.
Romantische Erzählung aus neuester Zeit
von G. Berthold.

Seit langer Zeit hat sich in allen Kreisen der Bevölkerung mehr Aufsehen gemacht, als die 18. Jänner d. J. v. d. R. in dem Kloster der Karmelitinnen zu Krafau, die Stelle wo von dem toten Mann einen Gelechts, von dem angeblich göttlichen Himmelsbräutigam die Scheideweisen Brautleute an einer unglücklichen Witterung verstorben wurden. — Der Scheiterhaufen dem Kaiser von dem Kaiser gesehen und ein Schrei der Entzückung erhob sich in der ganzen Gegend in 18. J. gegen diese Kurien des Klosters, gegen die Kloster Äbtissin, hinter deren Mauer die Scheideweisen, das ist die lebendig begrabene Nonne, welche doch nur Liebe war ist.
Solche Geisteskräfte zu unter den und ein Bild des wahren Lebens und Treues in so mancher dieser Staaten zu geben, ist die Aufgabe dieser Witter, welche die Geschichte der unglücklichen Barbara Abbat, des Klosters der Karmelitinnen v. Krafau, und so u. a. durch die Beschreibung folgende Epische bringen werden, Thatsachen, von denen man glauben sollte, sie wären nur in dem finkstärksten Mittelalter möglich gewesen, nicht aber in der heutigen, angeblich so reichlichen Zeit, Thatsachen, die sich als ein wahrer Pöbel auf unser Jahrhundert herausstellen.
Unersichtlich ward der Verfasser bei dieser Arbeit durch zahlreiche Beilagen über diesen Gegenstand und durch den in Folge ähnlichen Anfalls angeordnete wissenschaftliche und geschichtliche über die Witterung des Klosters, so daß wir hoffen dürfen, durch diese neue und interessante zu bringen.
Das ganze Werk wird nicht mehr als 16 Bogen mit je 2 Bogen Text und colorirten Bilderbeilagen umfassen, und kostet das Heft nur 2½ Rar.

Fr. Tittel,
Dresden, Ammonstraße Nr. 47.

Gesellschaft für angewandte Pflanzenkunde.
Sitzung Sonnabend den 18. Sept. um 7 Uhr im Gasthofe zu Roschwitz: Bericht der Commission für die Forstlich-wissenschaftliche; Bericht über die Ausstellungen in Hamburg und Wiltona.
Auction. Sonnabend den 18. September Vormittags 11 Uhr sollen Oppelstraße 33 im gerichtlichen Auktionslokale zwei Baum-, ein Bret- und ein Leinwandwagen verkauft werden.
W. Schulte, Adm. d. Gerichts-Kammerator undurator.

Kauf-Gelegenheit.
Sonnabend den 18. September d. J. soll in Vorstadt-Neudorf in der Hoffmann'schen Restauration ein schön, am Bischofswege gelegenes Stück Feld, welches 221 Quadrat-Ruthen groß ist, freiwillig öffentlich verkauft werden.
Erstes nachmittags werden hiermit einzuladen, Nachmittags 4 Uhr in bezeichneter Restauration zu erscheinen.

Sonnabend den 18. September 1869 Vormittags 9 Uhr soll der Heft
Heissig'schen
in der in Kammergut'schen gelegenen Remise bei Gotta gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden.
K. Kammergut Ostra.

Thee-Handlung
von
J. Olivier, Marienstrasse 28. I.
Vater Chin, Thee, Chin, Indusiengegenstände, Pariser und Schweizer Chocolade von 15 Rar an bis zum 40 und 50 Rar., Berliner und Engl. Biscuits, Amerik. Fleischextract u. c.
Frisch geräucherter Spickaal
Friedrich Geißler's Nachfolger,
Neudorf am Markt 5.

Die billigste Schlafrock-Fabrik
von Moritz Meyer
befindet sich nur
11 Wobergasse 11
und empfiehlt ihr reichhaltiges Lager vom Einfachsten bis zum Eleganteften unter Aufwendung guter Stoffe und sorgfältigster Arbeit.
Die
National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
stellt an jedem Orte Agenten an. Jedo. Mitteilungen behufs Ueberweisung an die betr. General-Agenten sind bei der Direction in Cassel einzureichen.

Restaurations-Verkauf.
Eine flotte Schanz- und Speisewirtschaft mit Schanzeneinrichtung ist mit immittlichem Inventar sofort billig zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere:
Marianstraße 18 III, rechts.

Pferde-Auction.
Nächsten Montag den 20. I. 1869, Mittags 12 Uhr sollen alhier im Gasthofe „am goldenen Hügel“ vier bis 5 Stück Arbeitspferde, unter denen sich zwei starke hochjährige Pferde, 1/4 hoch, befinden, meistbietend durch Unterzeichneten verkauft werden.
Adolphsbroda, den 14. Sept. 1869.
Tracht, Ortsbildler.

Eine neue Wein- und Baisische Niederlade in Dresden wird an einen jungen Mann oder Dame vom 1. Oct. d. J. an auf Rechnung übergeben. Condition 100 Rar.
Werben unter K. N. in die Expedition d. Bl.

Gutragene Herrenleidungsstücke sind billig zu verkaufen.
Neubergstraße 12, 2. Etage rechts.
Frische Bäcklinge
Marianstraße 17 im Hofe.

Ein kleines Haus
in Mohren, an frequenter Straße gelegen, besonders vortheilhaft, da durch die Grundbühnen ein lebhafter Verkehr eröffnet ist. Näheres durch das Agenturgeschäft von Louis Wamsch in Dresden, Hauptstraße Nr. 30.

Strohputzmaschinen
Damen- und Herren- oder Frauen- und ausdauernd einholt gründlich reinigen:
Marianstraße Nr. 27 parterre in der Strohhutfabrik.

Feinste Reis-Stärke
von E. Remy & Co. in Louvain
empfehlen 4 Rar und 48 Rar.
Weigel & Zech,
Marianstraße Nr. 24.
Amerikanisches
Backpulver
als Ersatz der Gese und des Sauertellers dient, empfohlen.
Weigel & Zech,
Marianstraße 24.

Ein Ladenmädchen
für Verd. und Verkauf, welches schon in ähnlicher Beschäftigung war, wird zum 1. October gesucht. Das Nähere ist zu erfragen Schöffengasse 9, im Grundbesitz.
Ein Pianoforte
für 50 Rar., 1 Sopra, 1 Contrabaß, schön und reichlich billig zu verkaufen.
Marianstraße 8 erste Etage.

Möbel-Verkauf
(eigenes Fabrikat).
Damen- und große Herren-Schreibtische mit Aufsatz (mit 10, Continen, Zehls, Maß u. Wandische, Schränke, Kleintische u. s. w. Bei weiterer Bedienung die billigsten Preise.
Langestraße Nr. 14.
F. Zentgraf, Tischler.

Insecticide-Vicat,
welches welches Insectenpulver zur sichern Tödtung aller Insecten empfohlen.
Weigel & Zech,
Marianstraße 24.

Wilchflaschen
sind ungetroffen und empfohlen.
Weigel & Zech,
Marianstraße 24.

Ein Handlungs-Geherling
wird für ein Colonial-Geschäft in groß und Detail zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber wollen ihre Adresse an die Office L. K. 110 in die Expedition d. Bl. senden.
Hierzu eine Beilage.

Gericht
mann
Blau
sanft
gemäß
welche
glück
erhebe
friehli
die w
ten v
Kofen
der P
Mend
Baron
same
zu ein
form e
anden
die M
ihnen
von B
Knapp
und p
unifor
neue
so oft
ein Z
diese
die W
Mile
über 1
dem S
Zug T
durch
v. Biel
König
Wass
Blauer
Hinter
Das G
in 12
31 im
adern
Grab
impar
eiserne
Wege
Kies
Stelle
gen T
so aber
Trauf
nachbar
die ver
den L
die D
laute R
August
unglück
er so m
er den
Wichtig
vor, der
mit sein
seinem
ner Th
Blauen
weinen
aus Dre
dem er
Segen
igen M
auf die
den G